

$$5\frac{3}{5} + 4\frac{6}{10} + 1\frac{1}{2} =$$

$$10\frac{6+6+5}{10} = 10\frac{17}{10}$$

## ZAHLEN ZUM STAUNEN



### Eine erfundene Statistik

**J**eder Haushalt in Deutschland (rund 40 Millionen) hat laut Statistik im Durchschnitt 10 kg Lebensmittel pro Woche zur Verfügung. Dafür werden die Gesamten zur Verfügung stehenden Lebensmittel aller Haushalte zusammengezählt und durch die Anzahl der Haushalte geteilt.

Bei höchstens 5 % aller Haushalte trifft dieser durchschnittliche Wert zu. Die anderen 95 % haben mehr oder weniger.

**D**ie 4.000 Haushalte aber mit den meisten Lebensmitteln haben zusammen nicht die statistischen  $4.000 \times 10 \text{ kg} = 40.000 \text{ kg} = 40 \text{ t}$ , sondern  $100.000 \text{ t}$  (100 Millionen kg). Das entspricht bei jedem dieser reichsten Haushalte  $25.000 \text{ kg}$  pro Woche – wiederum nur im Durchschnitt.

In diesen 4.000 Haushalten gibt es beispielsweise 2 Haushalte in Mülheim a.d. Ruhr, die jeder  $1.400.000 \text{ kg}$  (1,4 Millionen kg) pro Woche zur Verfügung haben. **In der Statistik steht:** 280.002 Haushalte haben im Durchschnitt 10 kg Lebensmittel. **Wahrheit ist:** 280.000 Haushalte haben nichts und zwei Haushalte haben zusammen  $2.800.000 \text{ kg}$  (2,8 Millionen kg). Die Ironie dabei: Die beiden reichsten Haushalte sind im Lebensmittelhandel tätig.

**Z**urück zu den 4.000 reichsten Haushalten: Sie haben für unsere Statistik viel Gutes getan, denn Sie haben  $10.000.000$  Haushalten (10 Millionen), das sind rund  $20.000.000$  Menschen (20 Millionen), die eigentlich überhaupt keine Lebensmittel haben, dazu verholfen, dass sie laut Statistik ebenfalls 10 kg ihr eigen nennen können.

**D**ie Tendenz dieser Statistik im Laufe der Zeit ist so, dass die zur Verfügung stehenden Lebensmittel von Woche zu

Woche zunehmen. Von Woche zu Woche erhöht sich das durchschnittliche Gewicht der Lebensmittel, das jedem Haushalt zur Verfügung steht. Gleichzeitig nimmt aber auch die Zahl der Haushalte zu, die überhaupt keine Lebensmittel haben.

**N**ehmen wir an, es gäbe eine solche Statistik wirklich. Wie wäre ihre Aussagekraft zu beurteilen? Wie fühlt sich jemand, der nichts zu essen hat, wenn er erfährt, dass die Menge der Lebensmittel wieder zugenommen hat und jeder im Durchschnitt noch mehr zu sich nehmen kann?

Wie fühlt sich jemand, der in dieser Woche  $1.400.000 \text{ kg}$  zur Verfügung hat und in der nächsten Woche  $70.000 \text{ kg}$  mehr? Zumal, wenn er sich ausrechnen kann, dass es dadurch wieder  $7.000$  Haushalte mehr gibt, die nichts haben, aber statistisch dank seiner Hilfe doch wieder  $10 \text{ kg}$  pro Woche haben?

Und wie würde er sich erst fühlen, wenn er wüsste, dass die Habenichtse für seinen Zugewinn gesorgt haben? Ob er die Gefahren des Hungers von immer mehr seiner Mitmenschen realisieren würde?

**M**an konnte es vermuten: Es gibt diese Art der Statistik tatsächlich. Nur geht es dabei nicht um Lebensmittel, sondern um Geld. Es ist die Statistik über die Geldvermögen in Deutschland und seine Verteilung.

Grundlage sind die Zahlen der Deutschen Bundesbank von 2005 und Zahlen des German-Wealth-Report von Merrill Lynch und Cap Gemini Ernst & Young aus dem Jahr 2000. Dabei entspricht  $1 \text{ kg}$  Lebensmittel  $10.000 \text{ Euro}$  und eine Woche ist ein Jahr. Wir wollten nur die Zusammenhänge dieser Art von Statistiken veranschaulichen.